



Mit dem Spatenstich in Sankt Englmar beginnt nun offiziell die Umsetzung des Breitbandausbaus.

Foto: frg

([issuefile/92056/ext/5dc2f17ee0e902cc6f8c894ac92c8cf3.jpg](https://www.straubinger-tagblatt.de/issuefile/92056/ext/5dc2f17ee0e902cc6f8c894ac92c8cf3.jpg))

Schnelleres Internet im Landkreis

Bald Mindestübertragungsrate von 100 Megabit pro Sekunde in acht Gemeinden

Straubing-Bogen. Nach zweieinhalbjähriger Planung hat am Dienstag im Sankt Englmarer Ortsteil Glashütt die Umsetzung des Glasfasernetzausbaus für die Gemeinden Haibach, Konzell, Neukirchen, Rattenberg, Sankt Englmar, Ascha, Mallersdorf-Pfaffenberg und Wiesenfelden begonnen. In Niederbayern ist der Netzausbau im Landkreis Straubing-Bogen erst der zweite dieser Art.

Bis Ende des Jahres 2019 sollen mehr als 1 700 Haushalte und 58 Unternehmen in den beteiligten Gemeinden von einer Übertragungsrate von mindestens 100 Megabit pro Sekunde profitieren. Dafür werden im kommenden Jahr über 450 Kilometer Glasfaser verlegt, mehr als 100 Glasfaser-Netzverteiler aufgestellt und 120 Kilometer Tiefbau durchgeführt. Insgesamt belaufen sich die Zuwendungen auf knapp acht Millionen Euro. 5,5 Millionen Euro davon kommen aus Bundesmitteln, etwa 2,4 Millionen Euro sind Landesfördermittel.

„Wir warten nur noch auf die Bagger“

Landrat Josef Laumer betonte, dass heutzutage für die Wahl des Wohnorts vor allem der Breitbandausbau entscheidend sei, da Smartphones, Laptops und Tablets aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken wären. Doch auch für die Unternehmen, die im ländlichen Raum angesiedelt sind, sei eine moderne, zeitgemäße Infrastruktur von großer Bedeutung und biete einen klaren Standortvorteil.

Der niederbayerische Regierungspräsident Rainer Haselbeck lobte, dass durch den großflächigen Breitbandausbau im Landkreis Straubing-Bogen „das Tor zur Zukunft“ geöffnet werde.

Anton Drexler, der Bürgermeister von Wiesenfelden, sprach stellvertretend für alle acht beteiligten Gemeinden. Der Beginn des Breitbandausbaus sei ein „wichtiger Tag“, da es in den ländlichen Regionen „noch sehr viel zu tun“ gebe. Er zeigte sich erfreut über den lang ersehnten Beginn der Umsetzung: „In Wiesenfelden warten wir nur noch auf die Bagger.“

Im Winter erfolgt der oberirdische Ausbau

Koordiniert wird das Projekt vom Planungsbüro HPE aus Johanniskirchen, die Umsetzung übernimmt der Ingenieurbau Rädlinger aus Windorf in Zusammenarbeit mit der Deutschen Telekom. Von Antrag bis Abschluss wird der Ausbau von ateneKOM, dem Projektträger des Bundesverkehrsministeriums, begleitet. In den anstehenden Wintermonaten soll nun hauptsächlich der oberirdische Ausbau erfolgen.
-frg-